

Wofür leidest Du?

Thema: Jeder Mensch leidet. Die entscheidende Frage ist: wofür?

Anlass: Karfreitag-Gottesdienst

Lesung: 1 Petr 2,18-25; 4,12-19

Christen leiden mit Jesus Christus wegen ihres Gewissens vor Gott.

Einleitung

Wir beschäftigen uns heute mit der Theodizee. Dieses Wort setzt sich aus den beiden griechischen Begriffen "theos" (Gott) und "dike" (Gerechtigkeit) zusammen und meint "die Rechtfertigung oder Entlastung Gottes angesichts des wahrnehmbaren Bösen unter den Menschen".

Wir werden heute feststellen, dass nicht nur Jesus Christus am Karfreitag gelitten hat, sondern dass wir Christen berufen sind, ihm auf diesem Leidensweg nachzufolgen. Danach wollen wir uns der heiklen Frage stellen: Weshalb sind wir dazu berufen, mit Christus zu leiden? Welchen Sinn macht das?

1. Wofür leiden wir im Leben? Leben beinhaltet Leiden.

Leben beinhaltet Leiden. Dieses Lebensprinzip zieht sich durch alle Lebensbereiche und -aspekte hindurch. So kann ich zur Zeit in Bezug auf meinen Rücken entscheiden, ob ich mit Fitness leiden will, um so meine Rückenmuskulatur genügend zu stärken oder ob ich mich immer neuen "Hexenschüssen" aussetzen will, welche mich jeweils für 24 Std. ans Bett binden. Leiden werde ich sowieso. Doch die erste Leidensart ist konstruktiv und hat positive Nebenwirkungen, die zweite ist destruktiv und bringt eigentlich gar nichts. Ähnliches gilt ganz grundsätzlich für unser Leben.

Es gibt zwei Lebenswege: Einen engen Weg zum Leben, der mit einer engen Pforte beginnt, und einen breiten Weg zum Verderben (Mt 7,13). Das Adjektiv "eng" lässt erahnen, dass der enge Weg zum Leben weniger komfortabel ist, was Jesus Christus in der Bergpredigt nach Lukas durchaus bestätigt (Lk 6,20-26), ebenso mit dem Aufruf, sein Kreuz auf sich zu nehmen (Mt 16,24-25).

Als Kind bin ich davon ausgegangen, dass die Frommen auf der Erde leiden, um sich dann dafür im Himmel freuen zu können. Diese Annahme ist nach Lk 6,20-26 gar nicht mal so falsch (siehe auch Röm 8,18). Und trotzdem ist sie nicht wirklich korrekt. Es stimmt zwar, dass die Nachfolger von Jesus Christus in dieser Welt verschiedenen Leiden ausgesetzt sind, aber das gilt ebenso für ungläubige Menschen. Ein sorgenfreies Leben ohne Leiden ist schlicht eine Illusion. Die Frage ist deshalb nicht, ob(!) wir leiden werden, sondern vielmehr, wofür(!).

Ungläubige Menschen leiden infolge ihrer Sünden:

So fragt Petrus: "Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr als solche ausharrt, die sündigen und dafür geschlagen werden?" (1 Petr 2,20) Später fügt er hinzu: "Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt." (1 Petr 4,15) Diese Strafen kommen durch die staatliche Macht, welche hierfür von Gott eingesetzt wurde (1 Petr 2,14).

Nebst diesen äusseren Widerständen erfahren ungläubige Menschen Leiden durch Begierden, welche gegen ihre Seelen streiten (1 Petr 2,11).

Bevor wir nun zum Leiden der Gläubigen kommen, wollen wir festhalten, dass gläubige Menschen durch ihren Glauben grundsätzlich eine höhere Lebensqualität erfahren:

In 1 Petr 3,10-12 zitiert Petrus Psalm 34,13-17, welcher einer Zunge, die sich vom Bösen fernhält, echte Lebensqualität zuspricht. Petrus schliesst dann mit der rhetorischen Frage: "Und wer wird euch Böses tun, wenn ihr Eiferer des Guten geworden seid?" (1 Petr 3,13) Nebst diesem äusseren Frieden erfahren die Gläubigen den inneren Frieden durch den Lebenshirten und Hüter ihrer Seelen, Jesus Christus (1 Petr 2,25).

Obwohl die Bibel das Leiden der Menschen keineswegs zwingend begangener Sünden zuordnet, macht sie klar, dass ein sündiger Lebensstil in der Regel bereits in dieser Weltzeit Leid nach sich zieht, ganz sicher aber in der Ewigkeit (1 Tim 5,24-25). So führt die Geldliebe zum Beispiel zu "durchbohrenden" Schmerzen (1 Tim 6,10).

Auf der anderen Seite darf der gläubige Mensch eine höhere Lebensqualität durch den Glauben an Jesus Christus erwarten und erfahren (Joh 10,10). Dass aber auch er durchaus schwierigen Leidenserfahrungen ausgesetzt ist, werden wir im nächsten Punkt näher beleuchten.

1 Petr 2,18-25: Ihr Haussklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten. Denn das ist Gnade, wenn jemand um des Gewissens vor Gott willen Leiden erträgt, indem er Unrecht leidet. Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr ausharrt, indem ihr sündigt und geschlagen werdet? Wenn ihr aber ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist Gnade bei Gott. Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fussspuren nachfolgt; der keine Sünde getan hat, noch ist Trug in seinem Mund gefunden worden, der, geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet; der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid. Denn ihr geht in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hir

1 Petr 4,12-19: Geliebte, lasst euch durch das Feuer [der Verfolgung] unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit mit Frohlocken freut. Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch. Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt; wenn er aber als Christ [leidet], schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen. Denn die Zeit [ist gekommen], dass das Gericht anfangen beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was [wird] das Ende derer [sein], die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen? Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo wird der Gottlose und Sünder erscheinen? Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen an

1 Petr 2,11-14: Geliebte, ich ermahne [euch] als Beisassen und Fremdlinge, dass ihr euch der fleischlichen Lüste, die gegen die Seele streiten, enthaltet, und führt euren Wandel unter den Nationen gut, damit sie, worin sie gegen euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung. Ordnet euch aller menschlichen Einrichtung unter um des Herrn willen: sei es dem König als

Oberherrn oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lob derer, die Gutes tun.

1 Petr 3,10-13: "Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der halte Zunge und Lippen vom Bösen zurück, dass sie nicht Trug reden; er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach! Denn die Augen des Herrn [sind gerichtet] auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die, welche Böses tun." Und wer wird euch Böses tun, wenn ihr Eiferer des Guten geworden seid?

Mt 7,13: Geht ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen.

Mt 16,24-25: Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Denn wenn jemand sein Leben erretten will, wird er es verlieren; wenn aber jemand sein Leben verliert um meinetwillen, wird er es finden.

Lk 6,20-26: Und er erhob seine Augen zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen; freut euch an jenem Tag und hüpf, denn siehe, euer Lohn ist gross in dem Himmel; denn ebenso taten ihre Väter den Propheten. Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin. Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen. Wehe, wenn alle Menschen wohl von euch reden, denn ebenso taten ihre Väter den falschen Propheten.

Joh 10,10: Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und [es in] Überfluss haben.

Röm 8,18: Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

1 Tim 5,24-25: Von manchen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, manchen aber folgen sie auch nach. Ebenso sind auch die guten Werke vorher offenbar, und auch die, bei denen es anders ist, können nicht verborgen bleiben.

1 Tim 6,10: Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.

2. Warum sollen wir mit Christus leiden?

Das Leiden dient unserem Glauben. (1 Petr 5,8-11)

1 Petr 5,8-11: Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne. Dem widersteht standhaft durch den Glauben, da ihr wisst, dass dieselben Leiden sich an eurer Bruderschaft in der Welt vollziehen. Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, er selbst wird [euch], die ihr eine kurze Zeit gelitten habt, vollkommen machen, befestigen, kräftigen, gründen. Ihm sei die Macht in alle Ewigkeit! Amen.

1 Petr 2,21 lehrt uns, dass wir Christen zum Leiden berufen sind. Als Christen sind wir in das unsichtbare Reich Gottes versetzt und finden uns in einem geistlichen Kampf wieder (1 Petr 5,8-9), der uns Leiden abverlangt (Hebr 12,1-3). Wir folgen im Leiden dem Beispiel und den Fussspuren unseres Meisters Jesus Christus (vgl. 1 Petr 4,1). Wie das Haupt gelitten hat, so wird auch der Leib von Jesus Christus leiden. Es handelt sich hierbei aber nicht um ein ausgeliefert sein, sondern wie dem Haupt, so ist auch dem Leib ein "Mass des Leidens" festgesetzt (Kol 1,24). Wir leiden aber nicht nur mit Christus, sondern werden auch durch ihn getröstet (2 Kor 1,5).

Der Christusweg ist ein Leidensweg, der mit grossem Jubel enden wird. Wenn wir nämlich mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm bei seiner Offenbarung jubeln (1 Petr 4,13; vgl. Apg 14,22; 1 Thess 3,3-4).

Welchen Sinn hat denn das Leiden der Christen?

Wie gerne würden wir dem verherrlichten Christus gleich werden, statt dem leidenden Christusweg auf dieser Welt zu folgen! Doch die Bibel gibt unserem Leiden einen Sinn.

1. Wir leiden nicht wie Jesus Christus für die Sünden der Welt (1 Petr 2,24).

2. Wir leiden zu unserer Prüfung (1 Petr 4,12) und Erziehung (Hebr 12,6-11). Wie das Gold durch Feuer geläutert wird, so wird unser Glaube durch das Feuer "erprobt" (1 Petr 1,7). Oder wie Jesus Christus es dem Petrus sagte: Wir werden wie der Weizen "gesichtet" (Lk 22,31-32).

3. Ausserdem ist das Leiden ein Indiz dafür, dass das Gericht Gottes über diese Welt bereits begonnen hat (1 Petr 4,17). Mit Jesus Christus sprechen wir: "Wenn man dies tut an dem grünen Holz, was wird an dem dürren geschehen?" (Lk 23,31; Manche leiten den Begriff "Gründonnerstag" für den Vortag von Karfreitag von diesem Vers ab.) Das Gottesgericht über diese Welt hat das Ziel, uns für die Wiederkunft von Jesus Christus vorzubereiten. Es sind die Wehen (vgl. Mt 24,8), die der Geburt der neuen Welt vorangehen und eben diese ankündigen.

Somit können wir festhalten: Das Leiden der Christen ist nicht sinnlos, sondern dient ihrem Glauben, auch wenn sie dies im Leiden verständlicherweise oft verkennen (siehe Hiob). Wenn uns das Leiden überfordert, dürfen wir Gott um spezifische Weisheit für unsere Situation bitten (Jak 1,2-8). Wir haben also vollen Support!

1 Petr 2,18-25: Ihr Haussklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten. Denn das ist Gnade, wenn jemand um des Gewissens vor Gott willen Leiden erträgt, indem er Unrecht leidet. Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr ausharrt, indem ihr sündigt und geschlagen werdet? Wenn ihr aber ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist Gnade bei Gott. Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fussspuren nachfolgt; der keine Sünde getan hat, noch ist Trug in seinem Mund gefunden worden, der, geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet; der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid. Denn ihr gingt in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hir

1 Petr 4,12-19: Geliebte, lasst euch durch das Feuer [der Verfolgung] unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit mit Frohlocken freut. Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch. Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt; wenn er aber als Christ [leidet], schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen. Denn die Zeit [ist gekommen], dass das Gericht anfangen beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was [wird] das Ende derer [sein], die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen? Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo wird der Gottlose und Sünder erscheinen? Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen an

1 Petr 4,1: Da nun Christus im Fleisch gelitten hat, so waffnet auch ihr euch mit demselben Sinn - denn wer im Fleisch gelitten hat, hat mit der Sünde abgeschlossen -

Mt 24,8: Alles dies aber ist der Anfang der Wehen.

Lk 22,31-32: Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder.

Lk 23,27-31: Es folgte ihm aber eine grosse Menge Volks und Frauen, die wehklagten und ihn bejammerten. Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder! Denn siehe, Tage kommen, an denen man sagen wird: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt auf uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! Denn wenn man dies tut an dem grünen Holz, was wird an dem dürren geschehen?

Apg 14,22: Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und [sagten], dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen.

2 Kor 1,5: Denn wie die Leiden des Christus überreich auf uns kommen, so ist auch durch den Christus unser Trost überreich.

Kol 1,24: Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Drangsalen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde.

1 Thess 3,3-4: dass niemand wankend werde in diesen Drangsalen. - Denn ihr selbst wisst, dass wir dazu bestimmt sind; denn auch als wir bei euch waren, sagten wir euch vorher, dass wir Drangsale haben würden, wie es auch geschehen ist und ihr wisst. -

Hebr 12,1-3: Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so grosse Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die [uns so] leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Denn betrachtet den, der so grossen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet.

Hebr 12,6-11: Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt. [Was] ihr erduldet, [ist] zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne. Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleisch als Züchtiger und scheuten sie. Sollen wir nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwürdig sein und leben? Denn sie züchtigten [uns] freilich für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit.

Jak 1,2-8: Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, indem ihr erkennt, dass die Bewährung (o. Erprobung; w. Prüfungsmittel) eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt. Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und nichts vorwirft, und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird. Denn jener Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde, [ist er doch] ein wankelmütiger (o. doppelherziger; w. von geteilter Seele) Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.

3. Wie sollen wir leiden mit Christus?

Leiden wegen des Gewissens vor Gott

Eine Schwierigkeit besteht nun darin, das selbstverschuldete Leiden - und damit auch unnötiges Leiden - vom "Leiden mit Christus" unterscheiden zu können (vgl. 1 Petr 3,17). Schliesslich werden wir ja selten explizit wegen unseres Glaubens angegriffen. Vielmehr liegen unserem Leiden oft verschiedene, nicht so leicht zu durchblickende Strömungen zugrunde. So werden zum Beispiel Christen in politisch unsicheren Ländern oft zwischen konkurrierenden Milizen und Rebellenorganisationen zerrieben, weil sie sich aufgrund ihres Glaubens keinem von beiden anschliessen wollen. Ist nun ihr Leiden politischer oder geistlicher Natur?

In unserem Schweizer Alltag sind wir wohl kaum mit solch grossen Herausforderungen konfrontiert. Trotzdem sind aber auch wir verschiedenen leidvollen Herausforderungen ausgesetzt. Wie können wir erkennen, ob wir "mit Christus leiden" und so unseren Glauben leben und dadurch neuen Glaubensimpulsen ausgesetzt werden, oder ob wir das Leiden selbst verursacht haben?

Petrus gibt uns in 1 Petr 2,18-19 eine hilfreiche Antwort: Wenn wir "wegen des Gewissens vor Gott Leiden" ertragen, leiden wir mit Christus.

1. Wir sollen "wegen des Gewissens" leiden. Das impliziert, dass wir auf unser Gewissen, welches durch das Wort Gottes immer mehr geeicht wird, unbedingt hören und danach handeln sollen (Röm 13,5; 1 Tim 1,5). Paulus ist uns hier ein grosses Vorbild (Apg 23,1; 24,16; Röm 9,1).

Gewissenhafte Handlungen können also durchaus zu Leiden führen: Gewissenhafte Erziehung, gewissenhaftes Arbeiten, gewissenhaftes Kommunizieren usw. Wir dürfen die leidvollen Erfahrungen, welche wir aufgrund einer gewissenhaften Lebensführung im Glauben an Jesus Christus machen, als "Leiden für Gott" betrachten, selbst dann, wenn wir dabei nicht fehlerfrei gehandelt haben, denn Gott achtet auf unser Herz, auf unsere Motivation (1 Kor 4,1-5).

Das ist ein ganz wichtiger Schritt in unserem Glaubensleben. Ich bin überzeugt, dass gerade hier der Teufel uns berauben will. Denn wenn wir erkennen, dass unser Leiden auf ein gewissenhaftes Glaubensleben zurückzuführen sind, werden wir das Leiden nicht mehr als lebensfeindlich betrachten, sondern als eine Disziplin des geistlichen Kampfes (2 Tim 4,7).

2. Wir sollen "vor Gott leiden". Das bedingt eine Glaubenshaltung, in der ich bewusst vor Gottes Angesicht leben will. Elia ist uns hierin ein grosses Vorbild (1 Kö 17,1).

a) Vor Gott leiden bedeutet, dass wir ihm unsere Sache anvertrauen. Wie Christus sollen wir uns dem übergeben, "der gerecht richtet" (1 Petr 2,23). Wir sind dazu berufen, uns nicht selbst zu rächen, sondern unsere Seelen dem treuen Schöpfer "im Gutestun" anzubefehlen (1 Petr 4,19).

b) Wir sollen uns im Leiden bewusst sein, dass Gott selbst uns durch seinen Heiligen Geist trösten wird. Der "Geist der Herrlichkeit und Gottes" wird auf uns ruhen (1 Petr 4,14).

1 Petr 2,18-25: Ihr Haussklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten. Denn das ist Gnade, wenn jemand um des Gewissens vor Gott willen Leiden erträgt, indem er Unrecht leidet. Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr ausharrt, indem ihr sündigt und geschlagen werdet? Wenn ihr aber ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist Gnade bei Gott. Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fussspuren nachfolgt; der keine Sünde getan hat, noch ist Trug in seinem Mund gefunden worden, der, geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet; der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid. Denn ihr gingt in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hir

1 Petr 4,12-19: Geliebte, lasst euch durch das Feuer [der Verfolgung] unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit mit Frohlocken freut. Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch. Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt; wenn er aber als Christ [leidet], schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen. Denn die Zeit [ist gekommen], dass das Gericht anfangen beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was [wird] das Ende derer [sein], die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen? Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo wird der Gottlose und Sünder erscheinen? Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen an

1 Petr 3,17: Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu leiden als für Bösestun.

1 Kö 17,1: Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe [in] Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!

Lk 23,27-31: Es folgte ihm aber eine grosse Menge Volks und Frauen, die wehklagten und ihn bejammerten. Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder! Denn siehe, Tage kommen, an denen man sagen wird: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt auf uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! Denn wenn man dies tut an dem grünen Holz, was wird an dem dürren geschehen?

Apg 23,1: Paulus aber blickte den Hohen Rat fest an und sprach: Ihr Brüder! Ich bin mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt bis auf diesen Tag.

Apg 24,16: Darum übe ich mich auch, allezeit ein Gewissen ohne Anstoss zu haben vor Gott und den Menschen.

Röm 9,1: Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist,

Röm 13,5: Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen.

1 Kor 4,1-5: Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, dass einer treu erfunden werde. Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen [Gerichts-]Tag beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr. So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird; und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.

1 Tim 1,5: Das Endziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

2 Tim 4,5-8: Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst! Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens steht bevor. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tag: nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben.